

aern No. I. und No. II. wurde eine doppelt so grosse Fläche zum Kohlenlagern bestimmt, zu welchem Ende selbige durch zwei, auf schmiedeisernen Sprengwerken ruhende, mit Schiefer und Glas gedeckte Dächer überspannt wurde, welche jede 62 Fuss freie Spannweite haben, auf den Seitenwänden jener beiden Retortenhäuser ruhen, so wie in der Scheldung auf gusseisernen Längsbalken, die von Säulen getragen werden. Es sind zur sicheren Fundirung der vorerwähnten Neubauten ungefähr 3600 Pfähle von 25 bis 30 Fuss Länge eingerammt worden und wird der ganze Platz über die Grenze der höchsten Sturmfluthen, 22 Fuss über Null aufgehöhht, so dass nach Vollendung der neuen Anlage der Betrieb ohne Gefahr einer wiederholten Störung durch Ueberschwemmung beschafft werden kann. Ausser vorgedachten Bauten sind 3 Gashalter jeder zu 150,000 Cubikfuss Rauminhalt vorhanden und ein vierter von gleichem Rauminhalte im Bau, wie auch Theer-Claternen, Regulatoren, Entwässerungsapparate und Siele, Kohlenschauer, Lagergebäude etc., und werden jetzt, zu deren Ergänzung, bedeckte Räume auf dem Platze, wie auch auf einem Landungsplatze an der Elbe, eingerichtet. Auf dem Landungsplatze an der Elbe, welcher die nöthigen Räumlichkeiten für Lagerung der Röhren, Retorten, feuerfesten Steine, Kalk etc. enthalten wird, werden Schienengeleise vom Elbufer an bis in die Kohlenräume und Lager geführt, so dass gedachte Rohstoffe unmittelbar aus dem Schiffe entnommen und in die Lager gebracht werden können. Im ehemaligen Retortenhause, welches nicht länger genügen konnte, ist eine Salmiakiederei, zur Verarbeitung des bei der Gaszerzeugung gewonnenen Ammoniakwassers angelegt worden. Sämmtliche Anlagen sind in der Anordnung entworfen, dass der angewiesene Raum möglichst sparsam benutzt und dabei jeder Baulichkeit, die ihrem Zwecke entsprechende Lage angewiesen werde, damit nicht allein der zunächst erforderliche Theil der Anlage auf die zweckdienlichste und sparsamste Weise benutzt werde, sondern auch der künftigen Ausdehnung bis zum grösstmöglichen Gasverbrauche der Stadt und Vorstädte die erforderliche Fläche in geeigneter Lage vorbehalten bleibe.

Wenn sämmtliche Bauten vollendet sein werden, darf die Anlage nicht nur als eine der wesentlichsten und zweckmässigsten der Stadt, sondern ihrer ganzen Einrichtung nach als eine Musteranstalt bezeichnet werden, da sie nicht ein unregelmässig zusammengewachsenes Stückwerk bilden kann, sondern nach einem umfassenden Plane begonnen wurde und nur in geordneter Reihenfolge vollendet werden wird.

Von den Gaswerken aus liegen zwei Hauptleitungen bis in die Stadt und verzweigen sich dort in alle Strassen, Gänge etc. Die Durchmesser der Röhren sind hinreichend gross gewählt, um jedem späteren grösstmöglichen Gasverbrauche entsprechen zu können. Es sind bis Ende 1851 im Ganzen an Hauptröhren gelegt worden: 18zöllige Röhren 6400 Fuss, 15zöll. 16,400 Fuss, 12zöll. 18,210 Fuss, 8zöll. 26,000 Fuss, 6zöll. 34,500 Fuss, 5zöll. 39,000 Fuss, 4zöll. 46,500 Fuss, 3zöll. 119,500 Fuss, 2zöll. 57,500 Fuss, 2zöll. 20,800 Fuss, und werden jetzt, ausser den Privatflammen, gegen 4150 Strassenlaternen versorgt, welche bis Mitternacht mit vollem Lichte (5 Cubikfuss per Stunde) brennen und nach Mitternacht mit halbem (2½ Cubikfuss) und durchschnittlich 90 Fuss von einander entfernt stehen. Die jährliche Brennzeit beträgt 3478½ Stunden. Die Menge des in den Wohnhäusern verbrauchten Gases ist nicht fest anzugeben, da der Verbrauch im Wachsen ist und fortwährend neue Anlagen hinzukommen. Die Bevölkerung erkennt immer mehr an, dass Gas das reinlichste, angenehmste und dabei wohlfeilste unter den gebräuchlichen Erleuchtungs-Materialien ist. — Das Bureau der Gas-Compagnie ist auf dem Ness no 3, erste Etage.

Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungsanstalten auf dem Domsplatz. Diese Gebäude nehmen einen Flächenraum von 215 Fuss Breite und 313 Fuss Tiefe ein. Die Hauptfronte ist dem Speersort zugekehrt. Von hier aus betrachtet, liegt zur linken Seite die Gelehrten-Schule und zur Rechten die Real-Schule; beide Gebäude sind durch Arkaden verbunden. Den Hintergrund des Schulhofes bildet das Bibliothek-Gebäude, in welchem sich zugleich die Hörsäle des Gymnasiums befinden; es ist auf beiden Seiten des Hofes durch Arkaden mit den beiden Schulgebäuden vereinigt; diese haben jedes am Speersort eine Breite von 44 Fuss und eine Länge von 173 Fuss, sind mit gewölbten Kellern versehen und über denselben zwei Stockwerke hoch.

Gemälde-Gallerie, Oeffentliche städtische, eröffnet den 13ten März 1850. Schon vor einigen Jahren wurde im hiesigen Kunstvereine der Wunsch, dass auch Hamburg in Besitz einer öffentlichen Gemälde-Gallerie gelangen möge, ein so lebhafter, dass nicht allein zu diesem Zwecke eine Supplik an den Senat, befehls Einsetzung einer Behörde und Einräumung eines Locals gerichtet wurde, sondern auch der Kunstverein, so wie einige seiner eifrigsten Mitglieder Zusagen von Geschenken zur Bildung eines Stammes für dieselbe machten. Die Schwierigkeiten, welche der Ausführung des Vorhabens anfänglich in den Weg traten, wurden im Jahre 1850 beseitigt und bewilligte der Senat nach Rücksprache mit der Kammer einige Zimmer in dem Börsen-Arkaden-Gebäude (Aufgang vom Adolf's Platze) zur Aufstellung der Gemälde, welche durch ein Vermächtniss des verstorbenen Herrn Hartwig Heese einen Zuwachs von 27 Bildern erhielten. Als der Gesamt-Bestand durch Geschenke patriotischer Kunstfreunde einen so erfreulichen Umfang gewonnen hatte, dass die bisherigen Localitäten für die Aufstellung nicht mehr ausreichten, räumten die Behörden dieselben dem Kunst-Verein unter der Bedingung ein, dass dessen permanente Ausstellung in dem grösseren Zimmer derselben Platz erhalte und an den Tagen, an welchen die Gallerie dem Publicum unentgeltlich zugänglich sei, gleichfalls geöffnet werde, und genehmigten die Verlegung der Gallerie in den daran grenzenden grösseren Saal, dessen Eröffnung mit 82 Oelgemälden und 5 grösseren plastischen Werken im vorigen Jahre Statt gefunden hat. — Ist der Anfang gleich ein bescheidener, so steht zu hoffen, dass die Sammlung durch fernere freundliche Gaben und Vermächtnisse

mehr und mehr an Umfang unserer Schwesterstadt zu können, und es zu erbläher in der Fremde ist die Werke ihrer Verwaltung ist durch getroffen worden, der neuen Kunat Anstalt zu aus den Herren Syndicu Die Gemälde-Gallerie täglich von 1 bis 4 U an den übrigen Tagen unentgeltlich, anderen Angehende Künstler e Gallerie - Vorstände ei Stunden und haben sie kleine Rosenstrasse no Holzschnitten aus der Carl Meesmann, ist ge

Gemeindeesch Jahrzehnt des vorigen Bürgerschule, ausserhe den Kindern Gelegen machen, welche zum l derselben, ausser der E Geschichte, Geographi sondern auch die engli Der erste Lehrer die brook, der über 40 Ja pation im Jahre 1813 thore, zerstört und ei Jahre 1840 Alterschw pensionirt wurde, fol Thomälen aus Vierla dermassen zugenomme betrug, für welche mi Hauses dringendes Be Böckmann, A. C. Bei keine Mühe und Anst wesens überhaupt die ihre Bestrebungen wu Anfange des Jahres 18 richtet worden waren, hat sich die Schülerze alle Plätze wieder drei Lehrerinnen, Das Schulcollegium, aus den beiden Inspe Behrens, Pastor priu ausserhalb des Damm markt no 63, W.-S., baum no 17, Herrn Dammthors, am Mitt am Mittelweg no 127 die vier letztern aber St. Georgs -

Hospital war früher des 13ten Jahrhunderts 1838 in einem in dies Gebäude vier und z Koch-Locale und Feu die an der Grenze d bestimmt, doch müsse talitin erhält, neben f Räume, wöchentlich Feuerung, jährlich i drittes, zwölf Wohnu und in den Jahren 18 dem Hospital zwei a summe, zum Geschen das Areal der Stiften auf Kosten desselben anungen. Diese zusam tantianen verliessen, w